Krakauer Zeitung.

Nr. 291. Donnerstag den 21. December 1865.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nr. **Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.**

IX. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Carl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Annoncen übernehmen die Herren: **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt, Berlin, Basel, Hamburg** und **Wien,** und Herr **Herzog** in **Lemberg.**

Einladung zum Abonnement

auf das mit dem 1. Januar k. J. beginnende neue Quartal der

„Krakauer Zeitung."

Der Pränumerations-Preis für die Zeit vom 1. Januar bis Ende März 1866 beträgt für Krakau 3 fl., für auswärts mit Inbegriff der Postzusendung 4 fl.

Abonnements auf einzelne Monate (vom Tage der Zusendung des ersten Blattes an) werden für Krakau mit 1 fl., für auswärts mit 1 fl. 35 Nkr. berechnet.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 9. December d. J. dem Rechnungsofficialen der bestandenen Banater Bergdirectionsrechnungsabtheilung Anton Schlehuber aus Anlaß seiner Versetzung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und ersprießlichen Dienstleistung das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 9. December d. J. dem Chirurgen des Kreuzer Comitats Johann Klapsch in Anerkennung seiner Verdienste das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 1. December d. J. dem Grafen Joseph Anton Falger zu Elbigenalp in Tirol in Anerkennung seines verdienstlichen Wirkens für die Jugendbildung und das Gemeindewohl das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 2. December d. J. dem Dr. Johann Preßler, Oskar Gülcher und mehreren Anderen die Gründung eines Gewerbevereins in Bielitz-Biala zu bewilligen und die Statuten desselben allergnädigst zu genehmigen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 7. December d. J. dem Ludwig Chiozza, Heinrich Rieter, Andreas Stroy und den Gebrüdern Martin die Bewilligung zur Gründung einer Actiengesellschaft zum Betriebe der Dampfschifffahrt zwischen Triest und anderen österreichischen Küstenplätzen unter dem Namen „Società di cabotaggio a vapore per il litorale austriaco" allergnädigst zu ertheilen und die Statuten dieser Gesellschaft zu genehmigen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 11. Februar d. J. den Verein für Seidenbau, Bienen- und Obstbaumzucht in West-Galizien auf Grund der vorgelegten, von dem Ministerium für Handel und Volkswirthschaft über Einvernehmen des Staats- und Polizeiministeriums retificirten Statuten allergnädigst zu bewilligen geruht.

Das Staatsministerium hat einverständlich mit den anderen betheiligten Ministerien dem Fabriksbesitzer Paul Franz Primavesi, dem Techniker Paul August Emil Primavesi und dem Realitätenbesitzer Johann Franz Schleser die Errichtung einer Flachsspinnereigesellschaft auf Actien zu Lichtenwerden bewilligt und deren Statuten genehmigt.

Der Staatsminister hat auf Vorschlag des Gemeinderathes den Tullio Dal Fiume zum Podestà der Stadt Badia in der lombardisch-venetianischen Provinz Rovigo ernannt.

Der Staatsminister hat den Gymnasialsupplenten Anton Zingerle zum wirklichen Lehrer für die lombardisch-venetianischen Gymnasien ernannt.

Das Finanzministerium hat den Finanzrath der Finanzlandesdirection in Temesvar Anton Jama zum Finanzbezirksdirector in Neusatz ernannt.

Das Finanzministerium hat eine erledigte Finanzbezirksdirectorsstelle in Ost-Galizien dem Finanzrathe der Oedenburger Finanzlandesdirectionsabtheilung Johann Siegl verliehen.

Die königl. croatisch-slavonisch-dalmatinische Hofkanzlei hat den disponiblen k. k. Statthaltereitranslator Johann von Marscho zum wirklichen Hofconcipisten ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 21. December.

Rückblicke auf den 20. September.

* Die vehementen Rufe nach „Umkehr", die in dem Reichsrathsgebäude vor dem Schottenthore in der dritten Session des Reichsrathes erschallten und die es in seinen Grundfesten erschütterten, führten nothwendigerweise zum Schlusse der Session und zu einer radikalen Umkehr auch auf dem staatsrechtlichen Gebiete. Auf den Trümmern einer vierjährigen Herrschaft nahm das gegenwärtige Ministerium seine Sitze ein und übernahm die Verpflichtung, das große und schwierige Werk des staatsrechtlichen Ausgleichs in der ernstesten Weise in Angriff zu nehmen und dem ersehnten Ende zuzuführen. Außer dieser an sich schon umfassenden Aufgabe übernahm noch dieses Ministerium als Erbschaft Unordnung in den Finanzen und eine völlige Lahmlegung aller autonomen und volkswirthschaftlichen Kräfte und hatte schwere Verbindlichkeiten zu erfüllen, die es nicht eingegangen. Diese Höhe und diese Schwierigkeit der Aufgaben hätte von Seiten der Tagespresse ein volles Vertrauen und die vollste Unterstützung im allgemeinen Interesse gefordert. Diese war der Regierung nicht zu Theil geworden, um so weniger, als das Vertrauen der Theile des Reiches in der Letztzeit zu sehr erschüttert worden; dieses zu gewinnen vermochte aber die Regierung, wie ein Theil der Presse glauben machen wollte, nicht durch Worte, durch bloße Programme, sondern durch Thaten, und ihre erste That, durch welche sie das Vertrauen in der Gesammtbevölkerung des Reiches wiedergewann, die Zweifel in ihre liberalen und constitutionellen Eigenschaften besiegte, war die Septemberacte. Seit jener Zeit erfolgten Maßregeln, die durch das finanzielle und volkswirthschaftliche Interesse als dringend und unaufschieblich geboten waren, und das Gesetz über die Vergünstigungen der Creditinstitute, wie auch über die Zulassung der ausländischen Actiengesellschaften, die Anbahnung der Postreform, der Reform der Strafanstalten, die Vereinfachung des administrativen Dienstes, das glücklich zu Stande gebrachte Anlehen und die hiemit verbundene Gewinnung des französischen Geldmarktes, die strenge Finanzgebarung, die Regelung des Staatshaushaltes und die in Aussicht gestellte Herstellung des Gleichgewichtes zwischen den Einnahmen und den Ausgaben des Staates, gleichfalls aber der letztabgeschlossene österreichisch-englische Handelsvertrag sind lauter Beweise einer wohlwollenden, dem Fortschritte auf jedem Gebiete huldigenden Regierung. Verlangte man, daß die Regierung ihr politisches Programm eröffne, so ist die Regierung auch diesem Wunsche nachgekommen. Und dieses Programm liegt heute mit der Pester Thronrede in seiner vollen Fassung vor uns. Ueber dieses Programm aber, das mit dem September-Manifeste anhebt und mit der zu Pest am 14. d. verlesenen Thronrede schließt, kann aber in den Kreisen der Einsichtigen, Vernünftigen und wahrhaft Constitutionellen nur Eine Stimme herrschen, nämlich, daß dieses Programm im besten Sinne des Wortes liberal und constitutionell ist, indem die Bahn der Verständigung zwischen Volk und Krone von jedem Hindernisse frei gemacht worden und indem dieses Programm gleichmäßig alle Octroyirung, aber auch jede Contumazirung ausschließt. Getrost kann nun die kaiserliche Regierung mit diesem Programme, das, wenn auch erst mit der Thronrede des Monarchen zu Pest abgeschlossen und erläutert, schon im December d. J. von den österreichischen Völkern freudigst begrüßt wurde, vor die Landtage hintreten und es wagen, den nun zur redlichen Gestaltung des constitutionellen Rechtes eingeschlagenen Weg der Volksvertretungen der Kritik zu überweisen. Die Regierung, indem sie dieses auch that, scheute nicht die Kritik jener Unzufriedenen, die an dem gefallenen Systeme hängen zu müssen glaubten, und sie hat wohl daran gethan, denn wie es sich heute zeigt, haben die Verhandlungen über das Septembermanifest zur Berichtigung und zur Klärung der Situation wesentlich beigetragen. Die kleine Schaar der Unzufriedenen verschmähte kein Mittel, um in den Landtagen einen mächtigen Anlauf nehmen zu können; allein eben dadurch, daß sie Mißtrauen und Zweifel in die redlichen Absichten der Regierung zu verbreiten suchte, hat sie selbst zur Verscheuchung dieses Mißtrauens beigetragen und jene Zweifel behoben. Sie hat Reden gehalten und Adressen beschlossen, die der Regierung das feste Zeugniß geben, daß der Constitutionalismus in vollster Blüthe steht. Schrankenlos, frei hat die Regierung den Staatsact vom 20. September besprechen lassen und sich den heftigsten Angriffen gegenüber darauf beschränkt, blos den Regierungsstandpunct darzustellen; sie hat weiter die schärfste Opposition der Wiener Presse gewähren, selbst die heftigsten, unmittelbar oft persönlichen Angriffe geschehen lassen und sich nur mit dem freien Worte vertheidigt. Ist nun dieses Ministerium würdig, fragen wir, liberal und constitutionell genannt zu werden? Und wie steht es nun heute, fragen wir weiter, mit diesem Ministerium, gegen das man in einigen Landtagen den Sturm heraufbeschwören wollte? Ist es etwa erschüttert? Haben sich Völker von ihm abgewandt? Der Jubel, der in Pest und Ungarn, der in Folge der Pester Thronrede in den Herzen auch der nichtungarischen Völker widerhallt, gibt darauf die beste und sicherste Antwort. Die Völker erkennen, daß mit dem Septembermanifeste Oesterreich den bisherigen Calamitäten entrissen werden soll, daß, abgesehen von den feierlichen Zusicherungen, es an sich unmöglich wäre, den Ungarn ihr Recht zu geben und uns das unserige zu nehmen, ja die Völker Oesterreichs in ihrer großen Majorität erkennen, daß man der unausführbaren octroyirten Verfassung eine aus der freien Vereinbarung hervorgehende vorziehen müsse und darum sieht die Regierung mit Ruhe der Zukunft entgegen, darum erschallt auch nach der Thronrede des kaiserlichen Herrn, der mit Vertrauen dieser freien Vereinbarung entgegensieht und die Völker selbst ihre Constitution aufbauen läßt, der Jubel in den ausgebreitetsten Theilen der Monarchie.

Das „Neue Fremdenblatt" brachte gestern die Nachricht, daß Staatsminister Graf Belcredi „mit dem Abend-Schnellzuge plötzlich" nach Lemberg abgereist sei. Wir haben diese Nachricht, deren Unwahrscheinlichkeit auf der Hand liegt, nicht beachtet. Die „Neue Freie Presse" ließ den Herrn Staatsminister nach Prag reisen. Beide Nachrichten wurden zu den abenteuerlichsten Behauptungen benützt. Wie heute berichtet wird, hat Staatsminister Graf Belcredi Wien keinen Augenblick verlassen, und ist für heute sein Empfangstag wie gewöhnlich angesagt.

Das aus Prag colportirte Gerücht, daß einige und vierzig Staatsbeamte cumulativ pensionirt werden sollen, wird von der „Debatte" ebenfalls als unbegründet bezeichnet. Von einer solchen Massenpensionirung sei in Wien nicht das Mindeste bekannt und wenn einige Beamte letzter Zeit wirklich pensionirt sein sollten, dann müßten es eben solche gewesen sein, über welche, wie z. B. Diurnisten u. a., die betreffende Landesbehörde selbst die Competenz in Personalangelegenheiten auszuüben berufen ist. Die Regierung macht keineswegs einen Hehl aus ihrer Ansicht, daß Beamte, welche die erforderliche Dienstzeit dem Staate gewidmet haben, nun jüngeren Kräften Platz machen sollen, welche mit weit weniger Schwierigkeiten den Anforderungen des neuen Systems gerecht werden könnten. Nichtsdestoweniger dürfte ihr aber nichts ferner liegen, als Anordnungen, die auch nur im Entferntesten die berechtigten Ansprüche der Staatsbeamten außer Acht lassen würden.

Wir erwähnten gestern der vertraulichen Erklärung des amerikanischen Gesandten in Wien, Herrn Motley, der sogar einen förmlichen Protest seiner Regierung in Aussicht stellen soll, falls weitere Werbungen für das Kaiserthum Mexico in Oesterreich gestattet würden. Wir haben die Mittheilung bezweifelt; heute meldet das „N. Frmdbl." von ganz zuverlässiger Seite, daß Herr Motley keine solche Erklärung abgegeben hat. Der Vertreter der Vereinigten Staaten in Wien kenne zu genau das Sachverhältniß in Bezug auf diese Werbungen, welche eine reine Privatangelegenheit sind, um dieselbe im Lichte einer internationalen Frage zu betrachten.

Der „Czas" bespricht die Eröffnung des ungarischen Landtags; er hält dieselbe für ein Ereigniß von europäischer Bedeutung, und glaubt, daß Oesterreich wenn es sich der auf dem Nationalitäten-Principe fußenden Politik der westlichen Staaten anschließt, Rußland dem Welttheile entfremdet. Kaiser Franz Joseph, schreibt der „Czas", gibt Seinen Gedanken durch Wort und That so deutlich kund, daß es für Europa nicht zweifelhaft bleiben kann, auf welcher Basis Er die Macht Oesterreichs zu stützen gedenkt Die Basis ist keine andere, als die Eintracht der Krone mit den Völkern der Monarchie. Und indem diese Eintracht die Einheit der Monarchie verbürgt, findet sie selbst ihre Stütze in der Anerkennung der Rechte jeder Nationalität und in der freien Entwicklung derselben, d. i. in der Autonomie. Von dem Streben der Völker nach dieser Eintracht konnte der Monarch durch die Landtage die Ueberzeugung gewinnen, und jetzt durch die Aufnahme, welche Ihm in Ungarn zu Theil geworden. Wir unserseits zweifeln nicht, daß Oesterreich das Werk der Verständigung vollbringen und daß es dadurch die ihm in Europa gebührende Machtstellung wieder erlangen werde. Der Weg, den Oesterreich geht, ist der Weg der Freiheit, denn ohne Freiheit kann von Anerkennung der nationalen Rechte keine Rede sein. Und daß man thatsächlich diesen Weg eingeschlagen hat, das bezeugen die neuesten Verfügungen bezüglich der inneren Angelegenheiten des Reiches. In diesen Tendenzen läßt sich auch eine Annäherung der Politik Oesterreichs zu der der Westmächte, welche sich auf Freiheit und Nationalität basirt, nicht verkennen. Gewinnt die Macht Oesterreichs dabei und bleibt in Folge dessen die Regierung in der eingeschlagenen Richtung, so ist der Sieg für die Politik der Neuzeit unfehlbar. Indessen hat Oesterreich schon durch sein letztes Vorgehen Rußland von Europa isolirt, indem es durch den Druck der Civilisation des Westens auf das System des Absolutismus einwirkt. Auf der so hastig wieder ausgefüllten Bresche in der chinesischen Mauer, welche Rußland von Europa trennt, steht jetzt Oesterreich. Welche Wirkung muß nicht auf Rußland ein in Lemberg frei berathender Landtag ausüben! Wie neidisch blickt man in Polen auf Galizien hinüber! Wie unangenehm muß das Echo der tausendstimmigen Eljen's an der Newa erklingen!

Mit Befriedigung vernimmt die „Gaz. Lwowska", daß mehre Gutsbesitzer des Landes beabsichtigen eine Rustical-Bank zu gründen, zu dem Zwecke, den Landleuten von kleinerem Grundbesitz Darlehen zu ertheilen. Sie hört, daß dieselben dazu bereits die behördliche Concession erhalten haben, und hofft, daß die Absicht kein Project bleiben und zu großem Vortheil des ganzen Landes werde realisirt werden, da dies das beste Mittel die galizischen Landleute dem Druck des sie ruinirendenden Wuchers zu entreißen. Den Grundbesitz der halben Million Bauernfamilien des Landes im Durchschnitt nur zu 5 Morgen berechnet, beträgt er an $2^1/_2$ Millionen Morgen und dessen Werth, wieder niedrigst auf 50 fl. ö. W. pr. Morgen angeschlagen, repräsentirt einen Gesammtwerth von 125 Mill., auf den mit aller Sicherheit die Summe von 50 in erster Hypothek elocirten Millionen in Pfandbriefen ausgegeben werden können. Wie bei den Pfandbriefen der galizischen Credit-Gesellschaft, spricht die „Gaz. Lwowska" auch hier für den Zinsfuß von 6 pCt., welcher, selbst 2 pCt. Amortisation und $^1/_2$ pCt. Administrationskosten gerechnet, im Vergleich zu den hohen Wucherzinsen niedrig ist.

Die preußische Regierung hat neuerdings den Regierungen des Zollvereins durch Circular den Entwurf eines Handelsvertrages zwischen Italien und dem Zollvereine vorgelegt und zugleich die Genehmigung des Entwurfes beantragt.

Die Behauptung der „Kreuzztg.", das Berliner Cabinet habe den von Oesterreich mitgetheilten Entwurf einer nochmaligen directen Ermahnung des Frankfurter Senats abgelehnt, stellt sich als eine tendenziöse heraus. Die Wahrheit ist, wie ein Wiener officiöses Blatt meldet, daß es sich in der letzten, der Frankfurter Angelegenheit gewidmeten österreichischen Depesche nach Berlin, vom 9. d., zunächst und sehr ausführlich nochmals um den von Oesterreich in Vorschlag gebrachten Antrag an den Bund, die Vereins-Gesetzgebung betreffend, gehandelt hatte. Schließlich und ganz kurz ward darin in Betreff der dem Frankfurter Senat Seitens beider Cabinete schuldigen Antwort die Bemerkung gemacht, bei alledem werde sich noch hinreichend Stoff finden zur Widerlegung der Behauptung des Senats, daß er sich im vollen Einklang mit der Bundesgesetzgebnng befinde, wenn er die betreffenden Versammlungen dulde. So werde denn das österreichische Cabinet im Sinne des beiliegenden Entwurfs antworten. Hierauf hat nun das preußische Cabinet (Note vom 14. Dec.), was den ersten Punct anbelangt, wiederholt ablehnend und hinsichtlich des zweiten Punctes ganz conform dem Verhalten des österreichischen Cabinets, mit der Vorlage des Entwurfes seiner Erwiderung nach Frankfurt geantwortet. Wie kommt nun die „Kreuzztg." dazu — muß man fragen — zu behaupten, Preußen habe den österreichischen Depeschenentwurf abgelehnt, weil derselbe dem anfangs eingenommenen Standpunct Oesterreich's nicht entsprechend sei? Oesterreichs Standpunct in der Frage war von Anfang an ein anderer als derjenige Preußens und ist derselbe unabänderlich festgehalten worden.

Der „A. Z." zufolge existirt ein als Manuscript gedruckter Ausweis, dem zufolge der Herzog von Schleswig-Holstein-Augustenburg bei Abtretung seiner Güter im Herzogthum Schleswig an die dänische Regierung einen Verlust von 2,549,824 Thalern erlitten hat, daß also nicht einmal von der Bezahlung des wirklichen Werthes seiner Güter die Rede sein kann, geschweige denn von einer geleisteten Entschädigung für angeblich aufgegebene Erbrechte.

Die spanischen Bischöfe, welche eine Protestbewegung gegen die Anerkennung des Königreichs Italien versucht haben, werden auf Mißbrauch ihres geistlichen Amtes verfolgt. Der Antrag des Ausschusses in dieser Angelegenheit ist dem Staatsrathe, wie nicht anders zu erwarten stand, bestätigt worden.

Der französische Gesandte in Rom meldet, daß seine Unterhandlungen mit dem Cardinal Antonelli in Betreff der päpstlichen Schuld das gewünschte Resultat zu versprechen scheinen. Die Schwierigkeiten wären jedenfalls viel geringer, wenn der römische Hof nicht im ersten Augenblicke erklärt hätte, seine Würde erlaube es ihm nicht, sich in Sachen des 2. Artikels der September-Convention mit Italien abzufinden. Der Pariser d. F.-Correspondent der „N. P. Z." findet darin keinen rechten Sinn; nachdem der König Victor Emanuel dem Papste seine Provinzen genommen hat, sei es auch an ihm, den auf denselben lastenden Theil der Staatsschuld zu übernehmen. Es liege darin weder eine directe, noch eine indirecte Anerkennung des „Königreichs Italien."

Mittheilungen aus Kopenhagen bezeichnen, der „N. Fr. Presse" zufolge, den Gesundheitszustand des Königs als höchst bedenklich. Die bitteren Erfahrungen der letzten Jahre haben die ursprünglich so kräftige Constitution des kaum 48jährigen Fürsten gewaltig erschüttert. Sein Aussehen und seine zunehmend sich verdüsternde Stimmung erfüllen seine Angehörigen mit Angst und Schrecken. Dazu kommt noch die schwere Bekümmerniß der königlichen Familie in Folge

der schlimmen Nachrichten aus Griechenland, deren Lieblingssohn der junge König der Hellenen ist. Am Hofe scheint man sich in den Gedanken gefunden zu haben, daß die unerträglichen Verhältnisse den König Georg nöthigen werden, in die Heimat zurückzukehren.

Ueber die Botschaft des Präsidenten Johnson liegen bereits ausführliche Briefe vor, in derselben ist Mexico's mit keinem Worte erwähnt, Alles, was in dieser Beziehung vorausgesagt wurde, gehört also in das Reich der ungegründeten Vermuthungen.

General Shoffield ist am 17. d. von London zurückgekehrt; er scheint nur einen Ausflug gemacht zu haben, der officiell wenigstens mit der Politik nicht in Zusammenhang steht. Er wird den Winter über in Paris bleiben.

Ueber General Shoffield wird der „N. P. Z." aus London geschrieben: Wenn auch einige Blätter hier in der Spur der französischen folgen und der Reise des Amerikanischen Generals Shoffield nur „Vergnügen mit Nutzen" zuschreiben, so sind doch andere, welche Mission und Zweck nicht verkennen. — Freilich ist's keine Mission mit „Pauken und Trompeten." Ein Privatbrief aus New-York an einen Rheder enthält darüber Folgendes: „Das Cabinet zu Washington ist zu gut informirt, um nicht zu wissen, daß der Kaiser Napoleon, selbst wenn er am liebsten seine Truppen schon auf der Rückfahrt schwimmen sähe, am allerwenigsten dies auf eine Drohung hin, oder in Folge einer Mission, die eine Drohung auf der Stirn, wenn auch nicht auf den Lippen trüge, beschleunigen würde oder könnte. Shoffields Reise ist ein Fühler — seine Visiten bei französischen Ministern werden zunächst nur Gedankenstriche hinterlassen, aber parallel seiner Action können Actionen der Nordamerikanischen Union an der mexicanischen Gränze laufen, obwohl man sehr bemüht bleiben wird, in „absichtliche Mißverständnisse" mit Pulver und Blei, Dinge, die sich immer machen lassen, nur solche Streitkräfte des Kaisers Maximilian zu verwickeln, die nicht la bella France ihre Heimat nennen. Ob das „mit" Johnson oder „trotz" Johnson zum Knall gebracht werden soll, läßt sich freilich nicht sagen.

Landtagsverhandlungen.

(10. Sitzung des galizischen Landtages am 11. December 1865.)

Der Landmarschall Fürst Sapieha eröffnet die Sitzung ¼12 Uhr. Anwesend 135 Abgeordnete.

Als Regierungs-Vertreter anwesend: Der Stellvertreter des Regierungs-Commissärs k. k. Statthaltereisecretär v. Thulie.

Das Protocoll der letzten Sitzung wird ohne Discussion angenommen.

Die Wahlen in die Commissionen für administrative und für Rechtsangelegenheiten, dann für das Kirchen- und Schulconcurrenz-Gesetz wurden von den Sectionen vollzogen und es wurden gewählt:

In die Administrativcommission: von der I. Section Agopsowicz und Ignaz v. Skrzyński; II. Section v. Kraiński und Seidler; III. Section Polowy und Huppen; IV. Section Szumańczowski und Gnoiński; V. Section v. Hubicki und Ludw. Gf. Wodzicki.

In die Commission für Rechts-Angelegenheiten: von der I. Section Reisner und Zakrzewski; II. Section Koczyński und Ławrowski; III. Section v. Smarzewski und v. Gnoiński; IV. Section Starowiejski und Zbyszewski; V. Section Smolka und Kabat.

In die Concurrenz-Commission: von der I. Section v. Pietruski; II. Section Horodyński; III. Section Bischof v. Manastyrski; IV. Section Fortuna; V. Section Kabat.

Diese Commissionen haben sich bereits constituirt; die Administrativ-Commission wählte: v. Kraiński zum Obmanne, Huppen zum Secretär; die Commission für Rechts-Angelegenheiten: Smolka zum Obmanne, v. Gnoiński znm Stellvertreter, Koczyński zum Secretär und Zbyszewski zum Stellvertreter des Secretärs; die Concurrenz-Commission: Bischof v. Manastyrski zum Obmann, v. Pietruski zum Obmanns-Stellvertreter, Kabat zum Berichterstatter.

Secretär Paszkowski liest den Inhalt mehrerer Petitionen um Ertheilung von Unterstützungen, Sistirung der Steuerexecution und um Steuerabschreibung, dann zwei Petitionen der Landwirthschaftsgesellschaften in Lemberg und Krakau, welche auf das Recht der Theilung und Commassation der Gründe Bezug nehmen. Die zwei letzterwähnten Petitionen wurden auf Antrag des Landmarschalls der Commission für Rechtsangelegenheiten zugetheilt, die übrigen an die Petition geleitet.

Hierauf folgt die Verlesung der neuangebrachten Anträge:

1. Antrag des Grafen Adam Potocki, Dr. Zyblikiewicz, Dr. Majer ꝛc. Der Landtag wolle beschließen: es sei eine aus dem ganzen Hause zu wählende und aus 5 Mitgliedern bestehende Schulcommission zu wählen, welche den Stand der Schulen in administrativer und pädagogischer Hinsicht zu prüfen und ihre Anträge dem Landtag vorzulegen hätte. — Der Antrag wird gedruckt und vertheilt werden.

2. Antrag des Abg. Dr. Smolka: Die Eisenbahn durchschneidet Galizien, bald wird auch die Czernowitzer Bahn fertig sein. Aber der Verwaltungsrath der Lemberg-Krakauer Bahn hat seinen Sitz in Wien und es hat den Anschein, daß auch der Verwaltungsrath der Czernowitzer Bahn in Wien residiren werde. Hieraus entspringen große Nachtheile für das Land. Der Landtag wolle daher die Administrativcommission beauftragen, jene Mittel ausfindig zu machen, durch welche die Uebersiedlung der erwähnten Verwaltungsräthe nach Lemberg veranlaßt werden könnte, und ihre Anträge dem Landtag vorlegen.

Der Landmarschall stellt die Anfrage, ob der Antrag unterstützt wird. Die Majorität unterstützt denselben; er wird gedruckt und vertheilt werden.

3. Antrag des Abg. Hebda, Gfn. Gołuchowski, Stępek, Dr. Zduń ꝛc. Die Erbsteuer ist die empfindlichste Steuer für das Landvolk. Der Landtag wolle eine Eingabe des Inhalts beschließen, daß die Steuer ermäßigt werde oder daß wenigstens die Zuschläge und Verzugszinsen zu derselben entfallen möchten.

Auf der Tagesordnung stehen zwei Regierungs-Anträge, u. z.: 1) Dringlichkeits-Antrag, damit der Landtag vor der Berathung über das Budget des Landesfonds für 1866 die Regierung zur Einhebung der Landes- und Grundentlastungs-Zuschläge mit $62\frac{1}{2}$ Kreuzer ermächtige; 2) Dringlichkeitsantrag, damit in der Verwaltung des Landesfondes das Solarjahr als Administrationsjahr eingeführt werde.

Dr. Zyblikiewicz beantragt die Ueberweisung dieser Anträge an die Finanz- oder Budgetcommission. Der Landmarschall bemerkt, daß eine solche Commission noch nicht besteht und daß dies ein Dringlichkeitsantrag ist. Ludwig v. Skrzyński beantragt die Ueberweisung an den Landesausschuß, dem diese Angelegenheit bekannt ist und der gleich morgen den Bericht darüber erstatten könnte. Dr. Zyblikiewicz bleibt bei seinem Antrag mit dem Bemerken, daß die Budgetcommission gleich nach der Sitzung gewählt werden kann. Abg. Ławrowski unterstützt denselben. v. Hubicki stellt den Antrag, daß die weitere provisorische Einhebung der fraglichen Zuschläge sogleich beschlossen werde. v. Smarzewski, v. Krzeczunowicz und Ławrowski sind gegen die Ueberweisung an den Landes-Ausschuß. Abg. Ruczka beantragt, daß der Regierung die Einhebung der Steuerzuschläge vorläufig auf 4 Monat gestattet werde, bis der Landtagsbeschluß erfolgt sein wird. Bei der Abstimmung wird der Antrag des Dr. Zyblikiewicz angenommen, wornach eine aus 10 Mitgliedern bestehende und von den Sectionen zu wählende Finanzcommission eingesetzt wird, welcher die Regierungsanträge zugetheilt werden.

Der Abgeordnete der Kreisstadt Tarnow, Rutowski, überreicht den vom dortigen Gemeindeausschuß ausgearbeiteten Entwurf einer Gemeindeordnung und stellt den Antrag: der Landtag wolle beschließen, daß der Stadt Tarnow eine besondere Gemeindeordnung zu ertheilen sei. Der Antrag ist hinreichend unterstützt und wird gedruckt werden.

Nach der Tagesordnung gelangen zur zweiten Lesung: 1) der Antrag des Abg. Paszkowski in Betreff der Subventionirung der Dublany'er Ackerbauschule, wird der Finanzcommission zugetheilt; 2) der Antrag betreffend die Gf. Skarbek'sche Stiftung, wird nach einer Rede des Dr. Zyblikiewicz an die Fonds-Commission überwiesen; 3) der Antrag auf Einführung der Hypotheken-Bücher, welcher vom Antragsteller Dr. Zduń unterstützt und sodann der Commission für Rechtsangelegenheiten zugetheilt wird.

Behufs der Beschleunigung der Wahl der Finanz-Commission wird sodann die Sitzung um ¾1 Uhr geschlossen. Nächste Sitzung Donnerstag um 11 Uhr Vorm. Tagesordnung: erste Lesung der Regierungs-Vorlagen betreffend die Einführung des Sonnenjahres als Administrationsjahres und die Einführung der Grundbücher; zweite Lesung des Antrags des Abg. Dr. Zduń in Betreff des Salzes; Bericht der Petitionscommission: Fortsetzung der Berathung über die Geschäftsordnung.

Im niederösterreichischen Landtag steht eine neue Debatte über unser Verfassungsrecht in Aussicht. Am 10. nämlich brachte Dr. Berger den Antrag ein: „Der Landesmarschall wolle nach den Weinachtsferien einen Tag bestimmen, um die Wahl eines Abgeordneten in den Reichsrath aus der Curie des Großgrundbesitzes statt des verstorbenen Grafen Walterskirchen vorzunehmen." Bekanntlich hat der steiermärkische Landtag, ungeachtet des Widerspruches des Regierungscommissärs, die Wahl von Abgeordneten für den Reichstag vorgenommen. Der Statthalter nahm hier wie in Graz die Initiative zu Wahlausschreibungen für die Regierung in Anspruch und Dr. Berger war abermals mit einem Antrage bei der Hand und beantragte diese Erklärung an den „Verfassungs-Ausschuß" zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zu überweisen.

Aus dem Agramer Landtag wird ein Incidenzfall signalisirt, der, wenn er auf mehr als bloßem Zufall beruht, allerdings alle Beachtung verdient. Das Uebergehen der Magnaten bei Zusammensetzung der Adreßcommission kann, wenn ihm eine bestimmte Absicht zu Grunde liegt, immerhin als eine auffällige Erscheinung gelten.

Die eingetroffenen telegraphischen Landtagsberichte lauten:

Lemberg, 19. Dec. (Ausführlicherer Bericht.) Korolum beantragt die Uebertragung des Schulpatronats an die Gemeinden, Nichterhöhung der Schuldotationen und Nichtversetzung der Schullehrer ohne Zustimmung der Gemeinde, so wie das Vorzugsrecht der Gemeindeangehörigen zu Schullehrerstellen. Koczyński beantragt die Aufhebung der Wuchergesetze und die Feststellung des gesetzlichen Zinsfußes auf 6 und des vertragsmäßigen Zinses auf höchstens 12 Procent, sowie ein civilrechtliches Verbot der höheren Zinsen. Die Gemeinde Buczacz petitionirt um ein Anlehen von 100.000 Gulden. Die Regierungsvorlage, betreffend die politische Eintheilung Galiziens, wird an eine Specialcommission von sieben Mitgliedern gewiesen. Zyblikiewicz referirt Namens der Budgetcommission zustimmend über die Regierungsvorlagen betreffend die Einführung des Sonnenjahres in der Landesadministration und die Ermächtigung zur provisorischen Forterhebung der bisherigen Landeserfordernisse und der Grundentlastungszuschläge. Erstere wird ohne Discussion, letztere nach beruhigenden Aufklärungen des Regierungscommissärs angenommen. Grocholski referirt Namens der Majorität des Nothstandsausschusses und beantragt zu dem Reichsdarlehen von einer halben Million noch weitere $2\frac{1}{2}$ Millionen als Landesanlehen aufzunehmen, welche theils zu Unterstützungen, theils zu öffentlichen Arbeiten, größtentheils aber zu verzinslichen Vorschüssen, in der Regel in Getreide zu verwenden wären. Er beantragt ferner eine Bitte an Se. Majestät um Stempelbefreiung der betreffenden Documente und um Sistirung der Steuerexecutionen zu richten. Der Minoritätsreferent Rusocki beantragt statt Einstellung der Executionen eine Steuerabschreibung. Hierüber lebhafte Generaldebatte. Die Abgeordneten des Bauernstandes Krawcow und Kowbasiuk wünschen eine bare Unterstützung der Nothleidenden. Hubicki beantragt eine Landesanleihe in Steuer-Anticipations-Papieren. Morgen Specialdebatte.

Brünn, 19. Decbr. Die Berathung des Landesvoranschlages wurde heute beendet. Durch die vorgenommenen Abstriche wird die Landesumlage um einen Neukreuzer per Steuergulden herabgemindert und nur $13\frac{1}{2}$ Neukreuze betragen.r Nächste Sitzung 10. Jänner.

Prag, 19. Dec. Bezüglich der Mandatsfrage des Grafen Oswald Thun wird beschlossen, dem Oberstlandmarschall die erforderlichen Maßregeln zu überlassen. — Die Regierungsvorlage betreffend das Kirchenconcurrenzgesetz wird einer Commission von 9 Mitgliedern zugewiesen. — Die Wahlen der Großgrundbesitzer für die ausgetretenen Abg. Fürst C. Auersperg, Grafen Hartig, Althan, Salm und Morzin wurden auf den 9. Jänner anberaumt. — Die Linke und „verfassungsfreundliche" Großgrundbesitzer schicken an Fürst C. Auersperg eine Vertrauensadresse, worin die Erwartung ausgesprochen wird, den Fürsten im Landtag baldigst zu begrüßen. — Mit der Ueberreichung der Adresse an Fürsten Auersperg sind zwei Abgeordnete aus dem Großgrundbesitz betraut. — Das Gesuch der Königswarter Abbrändler um eine Landesunterstützung durch ein unverzinsliches Darlehen von 12.000 fl. wird abgelehnt. Hierauf folgte die Verhandlung über den vorjährigen Commissionsbericht wegen Förderung des Eisenbahnwesens in Böhmen. Herbst beantragt Tagesordnnng nachdem die Ausschußanträge durch die vom Reichsrathe concessionirten Bahnen größtentheils erledigt sind. Graf Clam unterstützt Herbst's Antrag und stellt das Amendement: Die Regierung sei aufzufordern, den Anschluß des Schwadowitzer Flügels der Reichenberger Bahn an die schlesischen Bahnen thunlichst zu beschleunigen. Bei der namentlichen Abstimmung wird der Antrag Herbst-Clam mit 85 gegen 82 Stimmen angenommen. Nächste Sitzung morgen.

Laibach, 19. Decbr. Das Präliminare des Landesfonds pro 1866 und dessen Rechnungsabschlüsse pro 1863 und 1864 werden nach den Ausschußanträgen ohne Debatte genehmigt. — Abg. Toman stellt den Antrag auf Einsetzung eines Comité von 5 Mitgliedern zur Vorberathung und Antragstellung über die Wichtigkeit und Nothwendigkeit der Eisenbahnverbindung zwischen Laibach, Villach und St. Peter-Fiume. Nächste Sitzung 4. Jänner.

Pest, 19. Dec. Heute Mittags hielt das Unterhaus eine geschlossene Sitzung, in welcher sechs Deputirte zur Beglückwünschung Ihrer Majestät der Kaiserin gewählt wurden. Sprecher wird der Alterspräsident sein. — Morgen wird sich das Haus constituiren.

Ein Pester Telegramm des „Fremdenblatt" vom 19. d. meldet: Das Ergebniß der heute stattgehabten Abgeordneten-Conferenz ist, daß 240 Abgeordneten-Wahlen nicht beanständet werden. Morgen ist öffentliche Sitzung und Constituirung des Unterhauses. Die Vertreter Siebenbürgens werden im Monate Februar erwartet.

Agram, 19. Dec Der Banus wurde bei seiner Ankunft mit Zivio-Rufen begrüßt. Der Vertreter Agrams Dr. Starcevics drückt sein Erstaunen aus, daß er das Protocoll über die am 24. November d. J. abgehaltene Plenarversammlung noch nicht vernommen habe, und wundert sich, daß im Sitzungsbericht nicht bemerkt ist, daß der Landtag als constituirt erklärt war. Derselbe bedient sich in seiner Rede eines unparlamentarischen Ausdruckes. (Es entsteht eine lebhafte Unruhe, Oberst Zastavnickovic besteht darauf, daß Starcevics den gebrauchten Ausdruck widerrufe.) — Sämmtliche Landtagsmitglieder theilen sich in acht Comités. Es wird hierauf die Erklärung der Vertreter Fiume's verlesen, in welcher es heißt, daß dieselben — was staatsrechtliche Beziehungen betrifft — nur jene Beschlüsse als rechtsgültig betrachten werden, welche am croatischen Landtage im Einvernehmen mit dem ungarischen Landtage geschaffen werden. — Ferner kommt zur Verlesung die an Se. Majestät gerichtete Repräsentation wegen Bestätigung der Statuten für die südslavische Akademie, südslavische Universität und das Nationalmuseum. — Anläßlich der Feiertage wurde beschlossen, den Landtag zu vertagen, und kündigt der Banus als nächsten Sitzungstag den 15. Jänner an.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 20. Dec. Se. Majestät der Kaiser wird morgen Früh, präcise 6 Uhr 58 Min., mittelst Separathofzug am Nordbahnhofe eintreffen, wo der Empfang stattfinden wird. Ihren k. Hoheiten den Herren Erzherzogen wurde gestern mittelst Circulars die Verlängerung des Aufenthaltes Sr. Majestät in Pest angezeigt.

Ihre Majestät die Kaiserin ist gestern Nachmittags 4 Uhr 30 Min. mittelst Separathofzugs in Begleitung Ihrer Excell. des Grafen und der Gräfin Königsegg von Ihrer Münchener Reise am Westbahnhofe angekommen, und hat sich sogleich in die Hofburg begeben.

Se. kaiserl. Hoheit Erzherzog Ludwig Victor wird heute Vormittags mit Schnellzug der Westbahn hier eintreffen.

Se. Hoheit Herzog August von Coburg ist gestern Früh in Begleitung des General-Adjutanten Baron Nostiz von der Leichenfeier aus Brüssel zurückgekehrt.

Aus Pest, 19. Dec., wird geschrieben: Nachdem das Haupt der Adreßpartei, Franz Deák, von Sr. Majestät in einer Privataudienz empfangen wurde, ist dem zweiten Führer dieser Partei, Baron Joseph Eötvös, dieselbe Auszeichnung zu Theil geworden. Derselbe wurde ehegestern ebenfalls an das a. h. Hoflager zur Audienz befohlen und dauerte dieselbe über eine Stunde. Letzteren Freitag haben Hofkanzler Majláth und Minister Esterházy mit Deák mehrere Stunden lang conferirt. Ueber das Resultat der Conferenzen verlautet natürlich nichts Bestimmtes, doch soll Deák wie Eötvös sich ganz zufrieden mit der Situation erklärt haben.

Wie dem „Fremdenblatt" aus Pest, 19. d., gemeldet wird, sagte bei der den Cultusgemeinden ertheilten Audienz Se. Majestät der Kaiser zu dem ihn segnenden Oberrabbiner Meisel: „Ich bin erfreut, Sie wieder bei mir zu sehen, ich habe von Ihrem segensreichen Wirken viel Rühmliches gehört, fahren Sie in dieser Art und in dieser Weise fort, der Erfolg wird nicht ausbleiben."

Nach einem Pester Telegramm des „Vaterland" besichtigte Se. Majestät der Kaiser, Gedöllö, des Ankaufs wegen. Nach dem Telegramm des „Fremendbl." beabsichtigen die Magnaten, diese Herrschaft Sr. Maj. als Geschenk zur Sommerresidenz anzubieten.

Deutschland.

Nach der „N. Pr. Z." hat der General v. Manteuffel ein Verfahren gegen holsteinische Blöttir beantragt, welche Artikel über die angebliche Bestechung des Boten des Herrn Samwer, Braxman, durch preußische Officiere gebracht hatten.

Zur Graf Eulenburg-Ott'schen Affaire bemerkt die „B Z.": Aus officieller Quelle können wir jetzt die verbürgte Mittheilung machen, daß in Betreff der vielbesprochenen nächtlichen Schlägerei, in deren Folge der Koch Ott das Leben einbüßte, nunmehr das kriegsgerichtliche Urtheil gegen den Grafen von Eulenberg ergangen ist. Da, wie in den Motiven hervorgehoben ist, die Zeugenaussagen und die ganze Untersuchung durchaus nicht den Beweis haben liefern können, daß Graf von Eulenburg wirklich den unglücklichen Schlag geführt habe, und andere Möglichkeiten nicht ausschließen, so hat die Verurtheilung nur geschehen können auf Grund der strafgerichtlichen Bestimmung, wornach Jeder, welcher sich bei einer Schlägerei betheiligt, in Folge deren Jemand das Leben verliert, sei es, daß sein Tod die unmittelbare oder blos mittelbare Folge einer erhaltenen Verletzung ist, mit mindestens 3 Monaten Gefängniß bestraft wird. Dieser Bestimmung gemäß, die allein auf vorliegenden Fall Anwendung findet, ist Graf von Eulenberg zu einer Festungsstrafe von $4\frac{1}{2}$ Monat, welche einer dreimonatlichen Gefängnißstrafe gesetzlich gleichsteht, verurtheilt worden. Das wird der Staatsanwaltschaft zur Kenntnißnahme übergeben werden, wobei derselben alle etwa erforderlich scheinenden weiteren Schritte anheimgestellt bleiben.

Ueber die am Sonnabend erfolgte Wahl des bisherigen päpstlichen Nuntius am belgischen Hofe und Erzbischofs von Theben in partibus, Grafen Mieczysław Ledochowski zum Erzbischof von Posen und Gnesen spricht sich der „Dzien. pozn." — in seltener Uebereinstimmung mit der „Zeidl. Corr." und anderen Berliner Officiösen — sehr befriedigt aus. Das polnische Organ rühmt die Vollkraft und Intelligenz des Erwählten und ist überzeugt, daß er trotz seiner bisherigen Entfernung vom heimischen Boden die Pflichten gegen sein Geburtsland, dessen Traditionen und Erinnerungen begreifen werde. Die Opposition (der Deutschen in Posen) gegen die Candidatur des Prälaten lasse diesen die künftigen Beschwerden voraussehen und zeige, auf welcher Seite er seine Bundesgenossen zu suchen habe. Bei dem gegenwärtigen Nothstand der polnischen Kirche unter der Herrschaft des Schisma — die bei den Polen beliebte Bezeichnung für die Herrschaft Rußlands in Polen — sei der neue Erzbischof von Posen, der Nachfolger der Primas von Polen, zugleich moralisch der geistliche Vater für die unglücklichen „Brüder an Blut und Glauben" jenseits der östlichen Gränze. — Uebrigens geht aus einem Gnesener Bericht des polnischen Blattes hervor, daß an der Wahl von den Gnesener Domherrn 5, von den Posener 5, von den Ehrendomherrn nur 2 Theil nahmen, während Bischof Brodziszewski, 3 Posener Canonici und 2 Ehrendomherrn zum Wahlacte nicht erschienen waren. Die Wahl erfolgte nach einstündiger Berathung, das Resultat wurde vom Canonicus Grandke in polnischer und deutscher Sprache verkündigt, mit der Bemerkung, die definitve Proclamation werde erst nach Annahme der Wahl durch den Gewählten erfolgen.

Frankreich.

Paris, 18. December. Heute findet die Vermählung des Duc de Mouchy und der Prinzessin Anna Murat in der Kapelle der Tuilerien statt. Der Prinz Lucian Bonaparte, apostolischer Protonotar, ist zum Zeugen bestimmt. Abends reisen die Vermählten nach dem Schlosse Mouchy bei Mouy ab.

Die „algierische Gesellschaft" soll jetzt endlich aus dem Stadium des Entwurfes hinaustreten. Der Kaiser glaubte, das Unternehmen wäre schon weiter gediehen und war sehr erstaunt, als Herr Fremy antwortete, daß die Statuten noch immer im Schreibpulte des Herrn Behic lägen. Der Minister erhielt sofort ein Allerhöchstes Schreiben, welches ihn schleunigst an die Arbeit brachte.

Bekanntlich wird Paris bald mit der Fiakerfreiheit beschenkt werden. Es war übrigens hohe Zeit, daß ein bestimmter Entschluß gefaßt und kundgegeben wurde; denn Paris war schon von einer neuen Kutscherstrike bedroht. Es scheint, daß Alles so eingerichtet war, daß die Kutscher

zwischen Weihnachten und Neujahr vom Bocke steigen würden. Man denke sich Paris in dieser Zeit ohne Fiaker.

Spanien.

Die „Epoca" meldet, daß die Königin die Collanen des goldenen Vließes, welche durch den Tod des Infanten Don Francisco und des Herzogs von Rivas vacant geworden sind, dem Könige von Hannover und dem Prinzen von Preußen verliehen hat. Der Tod des Königs der Belgier macht ein neues Collano vacant.

Die ministerielle „Correspondencia" zeigt an, daß der König und die Königin von Portugal am 27. d. durch Madrid kommen.

Italien.

In dem bereits vorliegenden Entwurf der Adresse der zweiten italienischen Kammer in Beantwortung der Thronrede heißt es u. A.: „Sire! Die hoffnungsreichen Worte, die Euer Majestät an uns richteten, werden von uns mit jenem Vertrauen hingenommen, das ihren und auch den glänzenden Thatsachen unserer Geschichte gebührt. Ihre freie Regierung, welche die italienischen Bevölkerungen die Reichseinheit brachte, wird das Unternehmen vollenden. Italien hat die Mittheilung, daß verschiedene Mächte uns neue Beweise von Sympathie gegeben haben, freudigen Gemüthes aufgenommen. Die Civilisation stellt die Raçen in Gemeinsamkeit zusammen und versöhnt die Völker Europas. Es erfreut uns zu wissen, daß wir in guten Beziehungen zu allen und namentlich zu dem benachbarten Frankreich stehen. Die Nation wird Nutzen ziehen aus den neuen Handelsverträgen, und die Production, diese Quelle neuen Reichthums, zu vermehren suchen. Die Repräsentanten der Nation haben die Beweggründe gewürdigt, welche die Regierung Eurer Majestät veranlaßt haben, jede Unterhandlung abzubrechen, welche die Rechte Ihrer Krone verletzen konnte. Sie werden die Gesetzentwürfe über Trennung der Kirche vom Staate eifrigst prüfen. — Sie freuen sich der Durchführung der September-Convention. Die Entfernung zwar befreundeter, aber doch fremder Truppen von italienischem Boden wird unser Reich Angesichts Europa's nur noch mehr befestigen. Das gestörte Gleichgewicht der Finanzen hat uns sowie Eure Majestät betrübt; wir werden eifrigst die Beseitigung der Folgen dieses Mißverhältnisses anstreben." Schließlich wird noch die Zusage der eingehenden Beschäftigung mit dem Unterrichtswesen gegeben. Die Adresse, ein Elaborat Berti's wurde in der Sitzung vom 15. gelesen, jedoch noch nicht discutirt. Das Schriftstück ist gegenüber der Regierung zahm, ein Echo der Thronrede und würde, falls es angenommen wird, die Position des Ministeriums verstärken.

Zur Tagesgeschichte.

** In handlicher Ausgabe ist im Verlag von Wilh. Lauffer in Pest ein „Parlamentarisches Taschenbuch für den ungarischen Reichstag" (hier vorräthig in der Buchhandlung Jul. Wildt) erschienen, dessen Inhalt (pragmatische Sanction, Gesetzartikel von 1790—1, Gesetze von 1848, Siebenbürgens Unionsgesetz, October-Diplom von 1860, Februar-Verfassung von 1861, Adreßentwürfe Deaks, Allerh. Handschreiben von 1861, Einberufung des siebenbürgischen und ungarischen Landtages von 1865, September-Manifest, k. Patent von 1865, pragm. Sanction in Siebenbürgen rc.) es als ein unentbehrliches Hilfsbuch für Reichstagsdeputirte, Beamte, Juristen, Politiker, Zeitungsleser, für alle, welche sich für die über die constitutionellen Rechte Ungarns und der Nebenländer obschwebenden Unterhandlungen interessiren, ausweist (Preis 80 kr.).

** [Ein Fund] Vor Kurzem wurde im fürstlich Fürstenberg'schen Palais in Prag ein aus zwei Theilen bestehender Prägstock gefunden, womit die Wiedertäufer im Jahre 1534, als sie die Stadt Münster in ihrer Gewalt hatten, eine Denkmünze in Thalergröße prägten. Die Inschrift, welche man übrigens nur durch Vergleichung mit vier ähnlichen ebenso wie die erwähnte im Madai's Thalercabinet beschriebenen Medaillen vollständig enträthseln kann, lautet: (Avers in der Mitte) „dat: wort. is. fleisch geworden vn. wanet in. vns." — (Unterschrift) „we. nicht. gebore. is. vthde. wat. (d. i. water) vn. geis. (geist) mac nich. (hieran schließt sich die äußere Umschrift auf dem Revers:) ingaen. int. rike. gades. ein. koninck. vpre. (vpreg. oder vprect) o. (ovi) a. (al.)" (folgen zwei gekreuzte Schwerter als Symbol der Macht. Die innere Umschrift „ein. godt, ein. glore. ein doepe" (umschließt die Zeilen): „1534 tho mvnster." d. h.: „Das Wort ist Fleisch geworden und wohnet in uns. Wer nicht geboren ist aus dem Wasser und Geist, kann nicht eingehen in das Reich Gottes. Ein König aufrecht über Alle." (Wird auf Johannes von Leyden, den sogenannten König der Wiedertäufer, gedeutet.) „Ein Gott, ein Glaube, eine Taufe. 1534. Zu Münster." Wie diese interessante Antiquität nach Prag und in's fürstliche Palais kam, ist gänzlich unbekannt.

** Der Schmuck, den die Prinzessin Alexandrine von Preußen an ihrem Hochzeitsabende trug, war der Schmuck des Königlichen Krontresors und 1,500 000 Thaler werth. Derselbe bestand aus der Prinzessinenkrone, die eine preußische Prinzessin nur einmal in ihrem Leben trägt, an ihrem Hochzeitstage, und die aus großen nach oben in der Größe abfallenden Brillanten bestehend mit einem Gehänge von bienenförmigen Brillanten, in dem Brautfächer, der aus geschlagenem Dukatengolde besteht und an den Enden mit Brillanten garnirt ist, ferner in den Rosetten, die wie eine kleine Wallnuß groß, in doppelter Reihe um den Ausschnitt des Kleides und von da bis zur Schneppe der Taille liefen. Das Kostbarste aber war das Brautcollier, zusammengesetzt aus den schönsten und größten Steinen, von denen jeder einen Werth von 20,000 — 80,000 Thalern hatte, das Gehänge, der sogenannte Sancy, das größte Kleinod des preußischen Krontresors, das geradezu an Werth unberechenbar ist.

** Seit Hans Sachs ist vielleicht keinem Schuhmacher so viel Ehre widerfahren, als dem Schuhmacher J. L. Püller in Berlin, welchem der Herzog von Koburg-Gotha die Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen hat. Der König von Preußen gestattete ihm, sie anzulegen.

** Die Stadt Troppau in Schlesien hat seit dem 4. d. den ersten Fiaker.

** Der Dichter Carl von Holtei ist dieser Tage von Graz nach seiner Heimat Schlesien abgereist.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 21. December.

α Wir lesen im „Słowo": Se. Majestät der Kaiser Ferdinand, der schon bedeutende Geldbeträge zur Verzierung und Erbauung ruthenischer Kirchen gespendet, hat unterm 7. d. aus Prag zu Handen des Vorstehers des Basilianerklosters das großherzige Geschenk im Betrag von 400 fl. ö. W. mit der Bedingung zu senden geruht, daß diese Summe ausschließlich zur Restaurirung der abgebrannten Klosterkirche in Buczacz verwendet werden solle. Die P. P. Basilianer haben diese kaiserliche Gabe mit aufrichtigem Entzücken der Dankbarkeit aufgenommen, die sich auch allgemein kundgibt.

* Se Excellenz der Herr Justizminister Ritter v. Komers ist heute zu mehrtägigem Aufenthalt hier eingetroffen.

* Nicht nur die Kosten, die die Inscenirung der Offenbach'schen „Schönen Weiber" der Direction Blum verursacht, machen ihre wiederholten Reprisen erwünscht, auch dem Publicum sind sie es nicht minder, wie das in allen Räumen gut besetzte Haus bei der gestrigen dritten Repetirung bewies. Der Erwähnung werth ist, daß Gallerie und Parterre jedesmal gefüllt waren. Manche Melodien der Oper versprechen also, wie sie es verdienen, auch hier populär zu werden. Das Krieger- und Invaliden-Quartett der Herren Woller, Gutmann, Hanno und Meier, die Trompeter- und tragische Mutterarie des Frl. Fischer, die beiden Trinklieder, wenn auch minder anregend als in sonstigen Operetten des in ihnen unerschöpflichen Maestro, das schöne Sextet, die liebliche Zingari-Weise, die Frauenchöre, deren Karyatiden Fr. Hammermeister, Fr. Ernst, Frl. Renée, sonst Solisten, und in denen sich der neue klangvolle Alt des Frl. Walko hervorthut, die Arien des forschen Generalissimus Frl. Maschek erhielten wieder zu den früher genannten Piecen großen Beifall. Hr. Ernst hat als Pascha andauernd den Löwentheil des Applauses.

* Am 28. November l. J. um 11 Uhr Nachts ist die herrschaftliche Stallung in Dąbrówka Wisłocka mit 300 Stück Schafen und 7 Stück Jungvieh, so wie in Wadowice dolne eine herrschaftliche Scheuer sammt Inhalt abgebrannt.

* In der gestrigen Notiz der Chronik über die Beschickung der Pariser Ausstellung (3. Seite, 3. Spalte, 3. Absatz von oben) sind Zeile 12 von Anfang die Worte: „Anmeldungen der" im Satz ausgelassen worden. Bekanntlich ist der Termin für die Einsendung der Gegenstände selbst in Wien noch nicht festgesetzt. Wie sich also aus dem weitern Inhalt der gestrigen Notiz von selbst ergibt, sind, da die Anmeldungen in Wien bis zum 20. k. M. in Wien zu geschehen haben, die diesfälligen Anmeldungen bei dem hiesigen Filialcomité schon im Verlaufe l. M., spätestens in der ersten Hälfte des künftigen Monats zu Handen der hiesigen Handels- und Gewerbe-Kammer einzugeben.

* Das Lemberger k. k. Oberlandesgericht hat den Gerichts-Auscultanten Cyprian Leszyński zum definitiven Gerichtsadjuncten für das Kreisgericht in Tarnopol; dann die Gerichts-Auscultanten Theophil Waydowski, Ladisl. Samolewicz und Dr. Felix Gryziecki zu provisorischen Gerichts-Adjuncten u. z. den Ersteren für das Stanislauer Kreisgericht und die beiden Letzteren für das Lemberger Landesgericht ernannt.

* Der Lemberger Polizei ist es soeben gelungen, einer Fälschung von Banknoten auf die Spur zu kommen. Es ist dieses seit einigen Monaten der dritte Fall, wo Fälscher und Verbreiter falscher (darunter auch russischer) Banknoten von derselben sammt den zu ihrer Ueberführung dienenden Beweisstücken eruirt und den Gerichten übergeben wurden.

* Dem „Hasło" zufolge, darf man mit Sicherheit erhoffen, daß schon mit Anfang October k. J. die Eisenbahn von Lemberg nach Czernowitz auf ihrer ganzen Strecke wird dem öffentlichen Verkehr übergeben werden können

α Die Studenten der Lemberger Technik haben, wie die „Gaz. nar." berichtet, am 15. d. zu Handen des Abg. Dr. Zyblikiewicz eine Bitte an den Landtag um Einführung der polnischen als Vortragssprache eingereicht. Auf 160 Studenten kommen 15 Ruthenen, welche diese Bitte nicht unterzeichnet haben. In derselben Eingabe fordern diese Techniker eine Reform ihrer Schule nach dem Muster der Wiener Polytechnik. In dieser Angelegenheit hat das Ministerium selbst die Initiative ergriffen und das Professoren-Gremium der dortigen technischen Schulen zur Unterbreitung eines Reformplanes aufgefordert. Die Techniker verlangen ferner in dieser Bitte, daß sie unter denselben Bedingungen vom Militärdienste befreit werden, wie die Universitäts-Hörer. Bei dieser Gelegenheit erwähnt das Blatt das Zahlenverhältniß der polnischen Studenten zu den ruthenischen in der Lemberger Universität. In der philosophischen Facultät gibt es auf 160 Studenten über zwei Drittel Polen, in der juridischen Facultät auf 350 Studenten an 50 Ruthenen; in der pharmaceutischen Facultät lauter Polen. Die chirurgische Schule besuchen ebenfalls lauter Polen.

α Die „Gaz. nar." brachte unterm 16. d. die Nachricht, daß 30 Studenten der Lemberger Universität bei einem ihrer Collegen Bernhard sich versammelten, um über die Wahl des Comités für den gegenseitigen Unterstützungsverein der Studenten, zu dessen Bildung die Bewilligung des h. Ministeriums bereits erflossen, zu berathen. Eine Stunde darauf, sagte das Blatt, kam ein Polizeicommissär mit zwei Wachmännern und zwölf Polizeisoldaten in dieses Haus, besetzte alle Ausgänge und nahm eine Revision in der Wohnung des Bernhard vor, der aber damals mit seinen Collegen nicht mehr anwesend war. Vor die Polizeidirection berufen, erklärte Bernhard, daß der Universitätsrector den Studierenden die Erlaubniß gegeben, sich zu Berathungen zu versammeln. Nun enthält dasselbe Blatt vom 17. d. eine Zuschrift der dortigen k. k. Polizeidirection, in welcher es heißt, daß in jenem Artikel der thatsächliche Inhalt vollständig verdreht wurde, indem es nicht wahr ist, daß der Polizeicommissär im Hause des Herrn Bernhard irgend eine Revision vorgenommen, so wie es nicht wahr ist, daß er dort mit 12 Polizeisoldaten ankam, wodurch auch die Besetzung aller Ausgänge dieses Hauses von selbst entfällt. Der wirkliche Sachverhalt war folgender: Am 14. d. wurde die Polizeidirection verständigt, daß in der Wohnung des Herrn Bernhard sehr viel Personen sich versammelt haben. Da die Polizeidirection von einem Verein der Studenten noch nicht in Kenntniß gesetzt war und noch weniger, daß diese im Hause des Herrn B. sich zu versammeln beabsichtigen, trug sie einem Polizeicommissär auf, sich an den bezeichneten Ort zu begeben, um sich von dem Zweck der Versammlung zu überzeugen und eventuell den Straßenlärm zu beseitigen. Der Commissär begab sich nun ohne jegliche Assistenz von Polizeisoldaten, bloß mit zwei Polizeirevisoren in die Wohnung des Herrn Bernhard, und da er ihn nicht zu Hause fand, befragte er dessen Mutter, was die Ursache der so eben auseinandergegangenen Versammlung gewesen. Auf die erhaltene Mittheilung der Frau Bernhard, daß die Studenten zur Berathung über die Wahl des erwähnten Comité's bei ihrem Sohne versammelt waren und daß dieser selbst persönlich nähere Auskunft ertheilen wird, zog sich der Polizei-Commissär augenblicklich zurück, ohne eine Revision vorgenommen zu haben, zu der er weder eine Vollmacht noch den mindesten Anlaß hatte, ebenso wenig lud er Herrn Bernhard zur Polizeidirection vor, der sich Tags darauf selbst freiwillig meldete. Die Anwesenheit des Commissärs in der Wohnung des Herrn Bernhard dauerte bloß einige Minuten.

* In Utorop fiel, wie die „Lemb. Ztg." meldet, am 7. d. der bei der Saline beschäftigte Taglöhner Hryć Michajluk aus eigener Unvorsichtigkeit in die im Betriebe gewesene Sudpfanne und zog sich in Folge der Verbrühung mit Salzsoole eine lebensgefährliche Verletzung zu.

α In Nadyby und Horbacze, Samborer Kreis, brach die Rinderpest aus und wurden deshalb die Hornviehmärkte in Sambor und Komarno eingestellt.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Die Ermäßigung des Telegraphen-Tarifs hat, wie wir nachträglich bemerken, nur Bezug auf die Entfernung. Die bisherigen 4 Zonen sind nämlich jetzt auf 3 Zonen reducirt, indem einfach die vierte Zone hinwegfiel, und jede Depesche, gleichgiltig ob sie eine Entfernung von mehr als 45 Meilen oder von mehr als 100 Meilen zu durcheilen hat — bezahlt nun für 20 Worte 1 fl. 20 kr., und für je 10 Worte mehr 60 kr.

— [Einzahlungen auf das neue Anleben.] Die Wr. Zeitung veröffentlicht folgende Kundmachung des Finanzministeriums vom 18. d.: Nachdem die weiteren Einzahlungen auf die Interimsscheine des laut Kundmachung vom 25. November d. J. aufgelegten Anlehens nach Wahl der Besitzer in Paris, Wien, Frankfurt und Amsterdam geleistet werden können, wurde bestimmt, daß die Einzahlungen auf Interimsscheine, welche in Paris, London, Amsterdam, Brüssel, Hamburg, Frankfurt und bei dem Großhandlungshause L. Lämel in Prag emittirt werden wollen, von der k. k. priv. allgemeinen österreichischen Bodencreditanstalt übernommen werden. Die Einzahlungen auf die von den Anlehens-Cassen in Wien emittirten Interimsscheine sind, insoferne dieselben nicht im Ausland stattfinden, bei jener Casse zu leisten, bei welcher die Anlegungssubscription erfolgte. Zu Einzahlungen innerhalb der österreichischen Monarchie können außer den in der Kundmachung vom 25. November d. J. angegebenen Valuten auch am 1. Jänner 1866 fällige Nationalanlehenscoupons gegen Abzug der Einkommensteuer und, falls die Einzahlung vor dem 1. Jänner 1866 stattfindet, des 5percentigen Disconto verwendet werden.

— [Einzahlung von 30 fl. auf die Lemberg-Czernowitzer Actien.] In der betreffenden Kundmachung berichtet der Verwaltungsrath, daß derselbe im vorigen Jahre in der Lage war, den Bauunternehmer vertragsmäßig für seine Leistungen zum großen Theile mit Prioritätsobligationen zu befriedigen, welche für dessen Rechnung auch bereits emittirt worden sind. Bei dem raschen Fortschreiten des Baues, welcher bereits mit 15 Millionen in Anspruch genommen hat, wurde die Ausschreibung einer neuen Einzahlung mit 15 pCt oder 30 fl. nothwendig befunden. Selbe ist bis spätestens 20. Jänner 1866 zu leisten. Auch werden jetzt die Volleinzahlungen ohne weitere Förmlichkeiten angenommen.

Wien, 20. December, Nachm. 2 Uhr. [Czas.] Met. 63.60. — Nat.-Anl. 66.10. — 1860er Lose 83.90. — Bankactien 759.—. Credit-Actien 156.50. — Silber 105.15. — London 104.90. — Ducat 5.03.

Paris, 20. December, Mittags. 3⅜ Rente 68.35. Neues österreich. Anlehen 346.25.

Berlin, 19. Dec. Böhmische Westbahn 72¾. — Gal 89⅞. Staatsb. 113⅞. — Freiwill. Anlehen 100¼. — 5perc. Met. 60¼. — Nat.-Anl. 63¼. — Credit-Lose 76½. — 1860er-Lose 80¼. — 1864er Lose 50¼. — 1864er Silber-Anleh. 68⅜. — Credit-Actien 75½ — Wien 95⅝.

Frankfurt, 19 Decbr. 5perc. Metall. 58¼. — Anlehen vom Jahre 1859 70. — Wien 111. — Bankactien 850 — 1854er Lose 75. — Nat.-Anlehen 61⅜. — Cred.-Actien 175.50.— — 1860er Lose 80⅛. — 1864er Lose 87⅞. — Staatsbahn —. 1864er Silber-Anl. 68½. — American. 69⅜.

Hamburg, 19. Decbr. Nat.-Anl. 61. — Credit-Actien 73⅞. — 1860er Lose 78⅞. — American. 63¼. — Wien ——.

Paris, 19. December. Schlußcourse: 3percent. Rente 68.35. — 4½perc. Rente 97.70. — Staatsbahn 433. — Credit-Mobilier 896 — Lombard 427. — Oester. 1860er Lose 1005. — Piemont. Rente 65.50. — Consols —. — Oesterr. Anleihe 346.25

Liverpool, 19. Decmbr. (Baumwollenmarkt.) Umsatz 7.500 Ballen. — Upland 21½. — Fair Dholl. 17½. — Middl. Fair Dholl. 16¼. — Middl. Dholl. 15¼. — Bengal 12¾. — Domra 17¼. — Scinde 13. — Aegypt. 24. — Pernam 22½.

Krakauer Cours am 20. Dec. Altes polnisches Silber für fl. 100 fl. p. 113 verl., 110 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100 fl. p. 121 verl. 118 gez. — Poln. Pfandbriefe mit Coupons fl. p. 100 fl. pol. 86 verlangt, 84 bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 488 verl., 478 bez. — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 139 verl., 136 bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. ö. W. 159 verl., 156 bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 96¼ verl., 95¼ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währung 106 verl., 105 bez. — Vollw. österr. Rand-Dukaten fl. 5.05 verl. 4.95 bez. — Napoleondors fl. 8.50 verl., fl. 8.35 bez. — Russische Imperials fl. 8.75 verl., fl. 8 66 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in ö. W. 69.50 verl. 68 50 bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 72.75 verl., 71.75 bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 69.25 bez. 68.25 bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn, ohne Coupons fl. östr. Währ. 189.— verl., 186.— bez.

Krakau, 19. December. Auf der Gränze des Königreichs Polen war gestern die Zufuhr wieder sehr bedeutend und wurde in kurzer Zeit zu den Preisen vergangener Woche gänzlich verkauft, sowie viele Contracte für spätere Lieferung abgeschlossen wurden. Weizen bezahlt 21, 24 — 26, 28 — 30, 82 — 34 flp. Der Warschauer Korez Roggen 20½ — 21, 21½ — 22. Gerste 12, 13, 14 — 15, 16, 17. Hafer 9 — 10½. Erbsen 25 — 26, 28 — 29. Hier war der Verkehr im Export nicht kleiner als vorige Woche; fast der ganze Vorrath verkauft. Weizen bezahlt 31, 34 — 36 und 37½ — 38 flp. für 192 Zollpfund nach Preußen. Roggen 25½ — 26 für 182; Gerste 16, 17 — 18 für 160; Erbsen 31 — 32 für 200; Hafer 12 — 15 für 114 Zollpfund. Für Loco-Bedarf Verkauf nur im Detail; die notirten Preise der vorigen Woche hielten sich ganz. Nur Hafer theuerer, weil mehr gesucht: verlangt 2.70 fl. ö. W. für den Wiener Centner, geboten 2.60 fl. ö. W.

Neueste Nachrichten.

Dem „Czas" wird aus Lemberg, 20. d., Nachm. telegraphisch gemeldet: Der Landesausschuß ist ermächtigt worden, eine Anleihe in der Höhe von 2,500.000 Gulden öst. Währ. zur Unterstützung der Landleute zu machen. Fürst Wład. Sanguszko stellt den Dringlichkeitsantrag, daß der Termin zur Einbringung von Reclamationen gegen die Katastral-Abschätzungen in Westgalizien bis zu 6 Monaten verlängert werden. Heute Abend Landtags-Sitzung.

Pest, 20. Dec. 12 Uhr 10. Min. Nachmittags. Die Abfahrt Sr. Majestät des Kaisers erfolgt heute Abends 10 Uhr, die Ankunft in Wien morgen 4 Uhr früh.

Pest, 20. December. „Magyar Vilag" schreibt: Die beste Antwort auf die Thronrede wäre, wenn die Fragen des Inauguraldiploms, der Revision und der gemeinsamen Angelegenheiten auf einmal gelöst würden. Wenn die Nation auf der Höhe des Moments steht, so kann im Mai die Krönung sein.

„Hirnök" sagt: In Regierungskreisen sei man geneigt, die Revision des siebenbürgischen Unionsgesetzes dem Pester Landtage zu überlassen. „Hirnök" ist für die Revision durch den Klausenburger Landtag und spricht wiederholt gegen eine schroffe Durchführung der Union.

Bei der Abreise Sr. Majestät des Kaisers wird, wie man der „Presse" telegraphisch meldet, eine großartige Ovation stattfinden. Daß Graf Georg Karolyi in den Fürstenstand erhoben wird, ist wahrscheinlich.

Triest, 19. December. Der heute von Alexandrien gekommene Dampfer wurde in Contumaz gesetzt, weil an Bord desselben ein Todesfall vorgekommen ist.

Kopenhagen, 19. Dec. In der spät Abends abgehaltenen Sitzung des Volksthings wurde nach langen, ermüdenden Debatten der Grundgesetzvorschlag mit 62 gegen 20 Stimmen unverändert angenommen und der dritten Lesung überwiesen. Die Aenderungsvorschläge Tscherings und Winthers wurden mit großer Majorität verworfen.

Paris, 19. December. Gestern wurde Tardieu in der Mediciner-Schule, heute Pellat in der Juristen-Schule ausgepfiffen. Die Hörsäle wurden in Folge dessen von der Polizei geräumt und fünfzehn Verhaftungen vorgenommen. La Presse hat wegen Veröffentlichung des Studenten-Protestes eine Verwarnung erhalten.

Paris, 20. December. Der „Moniteur" meldet: An den Eingängen der Hörsäle der Universität ist folgende Erinnerung angeschlagen:

Jeder Student muß seinen Matriculationsschein bei sich tragen zum Eintritte in den Hörsaal. Diejenigen Studirenden, welche ihren Matriculationsschein anderen Personen leihen würden, werden mit schwerer Ahndung bedroht. Studirende, welche die Ordnung gestört haben, können für ein oder mehrere Semester oder auch zeitlich und für immer von der Pariser Akademie ausgeschlossen werden.

Madrid, 19. December. Die „Correspondencia" dementirt, daß die Regierung geneigt sei, den Eisenbahngesellschaften 30.000 Realen per Kilometer unter der Bedingung zu garantiren, daß die Gesellschaften bei Abschluß einer Anleihe von 3 Milliarden Realen behülflich sein würden.

Florenz, 19. December. In der Deputirtenkammer verlangen einige Deputirte, daß das Decret, welches der Bank die Dienstleistung für den Staatsschatz zuerkennt, getrennt von dem Gesetzvorschlage über die provisorische Wirksamkeit der Bank, den sie billigen, discutirt werde. Sella bekämpft diesen Antrag. Die Kammer nimmt 197 gegen eine Stimme (vier Deputirte enthielten sich der Abstimmung) die Tagesordnung an, welche den Minister auffordert, das Decret über den Schatzdienst der Bank ohne Bewilligung des Parlamentes nicht in Wirksamkeit treten zu lassen.

Die in Triest am 19. d. eingetroffene neueste Ueberlandpost bringt Nachrichten aus Bombay, 28. Nov. Der Friede mit Bhutan wurde am 11. Nov. unterzeichnet. Die Engländer behalten Duars und zahlen an die Regierung von Bhutan eine Entschädigung. — Der König von Bokhara bietet dem Emir von Cabul eine Allianz gegen Rußland und England an. — Sir Yung Bahadur soll abermals England besuchen.

Telegraphische Landtagsberichte.

Prag, 20 Dec. Der Präsident des Obersten Gerichtshofes Ritter v. Schmerling hat sein Mandat mit der Motivirung niedergelegt, daß die von dem Vertreter der Regierung bei der Adreßdebatte über den Reichsrath gemachten Bemerkungen ihm als Mitglied des Abgeordnetenhauses nicht gestatten, ferner seinen Landtagssitz einzunehmen. — Hardtmuth und Lanke haben aus Gesundheitsrücksichten ihre Mandate niedergelegt. — Zeithammer interpellirt den Regierungsvertreter wegen des noch nicht sanctionirten vorjährigen Gesetzes, betreffend die Durchführung der Gleichberechtigung der Sprachen in den Mittelschulen. Die Beantwortung dieser Interpellation wird für demnächst zugesagt.

Prag, 20. Dec [„Pr."] Die Herren Peche und Riese-Stallburg sind von Wlaschin zurückgekehrt und berichten, daß Fürst Carlos Auersperg eine erneuerte Mandatsannahme verweigert habe.

Salzburg, 20, Dec. [„Pr."] Auf der Tages-Ordnung der heutigen Sitzung steht der Bericht des Organisirungsausschusses über die Regierungsvorlage, betreffend die neue politische Eintheilung Salzburgs.

Pest, 20. Dec. Die heutige Unterhaussitzung begann um 10 1/4 Uhr; die Referenten der Abtheilungen verlesen die Verzeichnisse der verificirten Deputirten. Es entspinnt sich eine Debatte darüber, ob die Abtheilungen berechtigt seien, unmotivirte Petitionen zu verwerfen.

Während der heutigen Unterhaussitzung war das Gerücht verbreitet, es habe eine Fusion zwischen der Linken und den Conservativen zu dem Ende stattgefunden, um zum Präsidenten Herrn v. Somssich statt des von den Deákisten ursprünglich vorgeschlagenen Szent-Ivany zu wählen.

Ein Pester Telegramm der „Presse" vom 20. d. meldet: In Deputirten-Kreisen verlautet, Deak sei mit Eszterhazy und Majlath über einen Actionsplan vollständig übereingekommen. Magyar Vilag bringt gegen die „Presse" einen polemischen Artikel über die Idee des Central-Parlaments.

Pest, 20. Dec. [„Pr."]. Gegen den Alters-Präsidenten Sigmund Bernath sind heute Klagen über dessen Wahl eingelangt, so daß seine Verification nicht erfolgte. Bernath wird demzufolge bei der heutigen Sitzung der Präsidentenwahl nicht mehr als Alters-Präsident fungiren können. Seine Stelle wird Daniel Boczko einnehmen. Auch gegen die Wahl des Grafen Szechenyi sind Klagen zur Verifications-Abtheilung eingelaufen.

Triest. 20. Dec. Gestern stellte Hermet den Antrag auf eine Adresse wegen des Septemberpatentes.

Ein Triester Telegramm der „Presse" meldet: Im Landtage stellte Hermet mit 10 Genossen von der Linken folgenden Antrag: Der Landtag anerkenne die Sistirung des Februar-Patentes als unumgänglich und nothwendig, wünsche übrigens, daß eine verfassungsmäßige Thätigkeit bald wiederhergestellt werde; dankbar nehme er das kaiserliche Versprechen an, daß jedes Reich und jede Provinz an dem Gesetzgebungswerk theilnehme; er erwartete die Mittheilung des Resultates der transleithanischen Landtage, um damit alte verbriefte Rechte Triests in Harmonie zu bringen. In diesem Geiste solle eine Adresse an Se. Majestät den Kaiser gerichtet werden. Der Antrag wurde der ordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 20. auf den 21. December.

Angekommen sind die Herren Gutsbesitzer: Kasimir Skorkowski aus Galizien, Tytus Peszyński aus Kobylany, Władysław Bobrowski aus Galizien, Felix Grabowski aus Gizziowa, Dominik Knesek aus Mistek, Attal Przyborowski aus Galizien.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Gustav Dąbski, Jos. Pokuziński und A. Przyborowski nach Galizien, Graf Eduard Bukowski und Heinrich Schmidt nach Polen, ferner der k. k. Bezirksvorsteher Carl Schmidt nach Galizien.

K. k. Theater in Krakau. Heute: „Anna Oświęcimówna", dramatisches Gedicht von Antoniewicz.

Amtsblatt.

Kundmachung. (1292. 1)

Erkenntniß.

Das k. k. Landesgericht Wien in Strafsachen erkennt kraft der ihm von Sr. k. k. Apostol. Majestät verliehenen Amtsgewalt, daß der Inhalt des Aufsatzes „die österreichische Anleihe" in Nr. 559 der „Breslauer Zeitung" vom 29. November 1865, Morgenausgabe, das Verbrechen der Störung der öffentlichen Ruhe, strafbar nach § 65 lit. a St. G. B. begründe und verbindet hiemit auf Grund des § 16 des St. V. in Preßsachen und des § 36 P. G. das Verbot der weiteren Verbreitung.

Vom k. k. Landesgerichte in Strafsachen.

Wien, am 5. Dezember 1865.

Der k. k. Landesgerichts-Präsident,
Boschan m. p.

Der k. k. Rathssecretär,
Thallinger m. p.

N. 64062. **Concurs-Kundmachung.** (1285. 3)

Zur Besetzung einer Lehrersstelle an der Śniatyner Communal-Unterrealschule mit dem Gehalte jährlicher 630 fl. ö. W. und dem Vorrückungsrechte in die höheren Gehaltsstufen von 840 und 1050 fl. ö. W. nach zehn- und beziehungsweise zwanzigjähriger entsprechender Dienstleistung wird der Concurs bis Ende Dezember l. J. ausgeschrieben.

Bewerber um diesen Dienstposten haben die Befähigung zum Unterrichte in der deutschen Sprache, Geographie und Geschichte, Naturgeschichte, dann auch die genaue Kenntniß der Landes-Sprachen nachzuweisen, weil sie eventuell verpflichtet sein werden, den Schülern das Verständniß des Unterrichtsgegenstandes durch Erläuterungen in der Muttersprache zu erleichtern.

Die Bewerbungs-Gesuche sind von den Competenten, wenn sie bereits im öffentlichen Dienste stehen, im Wege der vorgesetzten Behörde, sonst aber unmittelbar bei der k. k. galizischen Statthalterei einzubringen.

Von der k. k. galiz. Statthalterei.

Lemberg, am 2. Dezember 1865.

Nr. 34926. **Kundmachung.** (1289. 2-3)

Der Rinderpest-Ausbruch zu Nadyby im Samborer Bezirke und die Einstellung der Hornviehmärkte in Sambor wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 14. Dezember 1865.

Z. 35240. **Kundmachung.** (1290. 2-3)

Der Rinderpest-Ausbruch in Herbacze, Komarnoer Bezirkes und die Einstellung der Hornviehmärkte in Komarno wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 18. Dezember 1865.

Z. 32919. **Kundmachung.** (1293. 1-3)

Wegen Sicherstellung des im Weichselstrombette am rechtseitigen Ufer bei Baranów und Sucharzów auszuführenden Wasserbaues, wird bei dem k. k. Wasserbaubezirksamte in Dzików am 22. Jänner 1866 um 10 Uhr Vormittag eine öffentliche Offertverhandlung stattfinden.

Das Erforderniß, welches bei dieser Verhandlung sicher zu stellen ist, besteht:

1. In 256°—4'—0" Körpermaß, Erdaushebung der Werksverbindungsgraben mit . . . 308 fl — kr.
2. In 367°—2'—5" Körpermaß, Faschinenbau mit . . . . 3101 fl. 3 kr.
3. für Requisitenentschädigung . . . 44 fl. 75 kr.

Zusammen . 3453 fl. 78 kr.

Die diesbezüglichen Pläne, sowie die allgemeinen als auch speciellen Bedingnisse können beim Dzikower k. k. Wasserbaubezirksamte bis zum Tage der Offertverhandlung eingesehen werden.

Jedes mit 50 kr. markirtes Offert muß den Procentennachlaß deutlich, ohne Correctur und mit Buchstaben geschrieben enthalten, vom Unternehmer mit Vor- und Zunamen deutlich gefertigt und mit dem Vadium von 10% daher mit 346 fl. ö. W. entweder im Baaren, oder in Staatspapieren nach dem Börsencourse berechnet, versehen werden.

Auch muß der Offerent ausdrücklich erklären, daß demselben die sämmtlichen Baubedingnisse bekannt sind, und daß er sich denselben ohne Vorbehalt unterzieht.

Offerte, welche nicht vollständig verfaßt, oder welche erst nach 10 Uhr Früh den 22. Jänner 1866 einlangen sollten, werden nicht berücksichtiget.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, 12. Dezember 1865.

L. 23907. **Edykt.** (1294. 1-3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski jako Sąd wekslowy zawiadamia niniejszém Gersona Colberga, iż pod dniem 17 grudnia 1865 do l. 23907 p. Jakób Eibenschütz przeciw niemu wniósł pozew o zapłacenie sumy wekslowéj 106 złr. w. a. z przyn., w załatwieniu którego pozwanemu Gersonowi Colbergowi do rąk ustanowionego dlań w osobie p. adw. Dra. Koczyńskiego z zastępstwem p. adw. Dra. Machalskiego kuratora polecono, aby sumę wekslową 106 złr. w. a. z procentem po 6% od dnia 16 maja 1865 i kosztami sądowemi w kwocie 7 złr. 21 kr. w. a. przyznanemi, p. Jakóbowi Eibenschütz w 3 dniach pod zagrożeniem egzekucyi wekslowéj zapłacił, lub w tymże terminie swoje zarzuty do Sądu wniósł.

Jeźliby zatém Gerson Colberg jakie zarzuty wnieść zamyślał, winien środki do obrony potrzebne ustanowionemu dla siebie kuratorowi, lub innemu obrońcy, którego sobie sam wybrać i Sądowi wskazać może, udzielić, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisać będzie musiał.

Kraków, dnia 18 grudnia 1865.

L. 23650. **Edykt.** (1283. 3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski jako Sąd wekslowy niniejszém p. Dawidowi Tynbergerowi lub Tynbergowi z miejsca pobytu niewiadomemu wiadomo czyni, iż przeciw niemu pod dniem 14 grudnia 1865 do l. 23650 p. Wilhelm Damask o zapłacenie sumy wekslowéj 500 złr. z przyn. wniósł pozew, w załatwieniu którego dłużnikowi wekslowemu p. Dawidowi Tynbergerowi vel Tynbergowi do rąk ustanowionego dla niego kuratora w osobie p. adw. Dra. Koczyńskiego z zastępstwem p. adw. Dra. Machalskiego polecono, aby na zasadzie wekslu z dnia 10 września 1865 w trzy miesiące od daty płatnego, należytość wekslową w kwocie 500 złr. w. a. wraz z procentem po 6% od dnia 11 grudnia 1865 i kosztami w kwocie 9 złr. 81 kr. w. a. przyznanemi p. Wilhelmowi Damaskowi w zakresie trzech dni pod zagrożeniem egzekucyi wekslowéj wypłacił, lub w tym samym terminie swoje zarzuty do Sądu wniósł.

Poleca się zatém pozwanemu, aby w powyższym zakresie czasu albo sam stanął, albo potrzebne do obrony środki ustanowionemu dla siebie kuratorowi udzielił, albo innego obrońcę sobie obrał i o tém Sądowi tutejszemu doniósł, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisać będzie musiał.

Kraków, dnia 15 grudnia 1865.

Nr. 18393. **Edict.** (1267. 3)

Vom Tarnower k. k. Kreisgerichte wird dem abwesenden Wigdor Ways mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es habe wider denselben die Wolf Jacobsohn'sche Cridamasse durch den Verwalter Hrn. Anton Dr. Hoborski unterm 27. November 1865 Z. 18393 wegen der Wechselsumme von 100 fl. ö. W. s. N. G. eine Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber unterm 30. November 1865 Z. 18393 ein Zahlungsauftrag erlassen wurde.

Da der Aufenthaltsort des Belangten Wigdor Ways gegenwärtig unbekannt ist, so hat das k. k. Kreisgericht zu dessen Vertretung und auf dessen Gefahr und Kosten den hiesigen Advocaten Hrn. Dr. Grabczyński mit Substituirung des Adv. Hrn. Dr. Serda als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edict wird demnach der Belangte erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem k. k. Kreisgerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem er sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben würde.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnow, 30. November 1865.

N. 13057. **Kundmachung.** (1282. 2-3)

Mit 1. Jänner 1866 tritt in dem Bezirksorte Bukowsko eine k. k. Postexpedition ins Leben. Dieselbe wird sich mit dem Briefpostdienste und mit der postämtlichen Behandlung von Geld- und sonstigen Werthsendungen bis zum Einzelngewichte von 3 Pfund befassen und mit dem k. k. Postamte Sanok mittelst täglicher Fußbotenposten mit nachstehender Coursordnung in Verbindung stehen.

Von Bukowsko
täglich um 5½ Uhr Früh.
In Sanok
täglich um 9½ Uhr Vormittags.
Von Sanok
täglich um 11¼ Uhr Vormittags.
In Bukowsko
täglich um 3¼ Uhr Nachmittags.

Die Distanz zwischen Bukowsko und Sanok beträgt 2⁴/₈ Meilen.

Der Bestellungsbezirk der Postexpedition Bukowsko hat aus nachbenannten Orten zu bestehen:

1. Bukowsko, Belibowka, Brzezowiec, Czaszyce, Darów, Jasiel, Kamienne, Kulaszny, Mokre, Morochów, Moszczaniec, Nadolany mit Wygnanka, Nagorzany, Niebieszczany, Nowotaniec, Plonna, Przybyszów, Puławy, Radnawica, Senkowa Wola mit Jaworowa Wola, Surowica, Wkarnicy, Wernejówka, Wisłok wielki, Wola piotrowa, Wolica, Wysoczany, Zawadka, Zboiska, Zubensko des politischen Bezirkes Bukowsko.
2. Jawornik, Komorca, Rzepedz, Zytohorb des politischen Bezirkes Lisko.

Von der k. k. galiz. Postdirection.

Lemberg, am 16. Dezember 1865.

L. 2624. **Edykt.** (1273. 3)

C. k. Sąd powiatowy w Gorlicach uwiadamia niniejszym edyktem Agnieszkę Truczowiczową, lub w razie jéj śmierci spadkobierców, że przeciw niéj p. Józef Nowotny, Marya Sydonia Wiktorya 3 im. Nowotna, Władysław Leopold 2 im. Nowotny pod dniem 1 lipca 1865 l: 2624 wnieśli pozew o ekstabulacyą sumy 2000 złp. w stanie biernym realności pod l. 113 w Gorlicach zaintabulowanéj, w załatwieniu którego termin do ustnéj rozprawy na dzień 5 stycznia 1866 wyznaczonym został.

Gdy miejsce pobytu pozwanéj Agnieszki Truczewiczowéj wiadomém nie jest, przeto c. k. Sąd powiatowy w celu zastępowania jéj, jak równie na koszt i niebespieczeństwo onéjże tutejszego p. notaryusza Nicefora Więckowskiego kuratorem nieobecnéj ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanéj, aby w wyż oznaczonym czasie albo sama stanęła, lub też potrzebne dokumenta ustanowionemu dla niéj zastępcy udzieliła, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrała i o tém ces. kr. Sądowi powiatowemu doniosła, w ogóle zaś, aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użyła, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sama sobie przypisaćby musiała.

Gorlice, 30 listopada 1865.

Z. 14256. **Edict.** (1287. 2-3)

Vom k. k. Tarnower Kreisgerichte wird im Nachhange des unterm 2. October 1865 Z. 15098 erlassenen Edictes dem abwesenden Zdzislaus Bogusz bekannt gemacht, es werde zu seiner Vertretung in dem wider ihn von Markus Knobel pr. 1300 fl. ö. W. s. N. G. angestrengten Wechselrechtsstreite statt des Adv. Dr. Rosenberg Adv. Dr. Kaczkowski mit Substituirung des Advocaten Dr. Hoborski als Curator bestellt.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnow, am 27. November 1865.

Z. 1271. **Edict.** (1288. 1-3)

Von dem k. k. Bezirks-Gerichte Jordanów wird bekannt gemacht, daß am 7. November 1863 zu Spytkowice ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung Alexander Ostrowski gestorben sei.

Da diesem Gerichte unbekannt ist, wo sich der Erbe Adalbert Ostrowski gegenwärtig aufhält, so wird der genannte Erbe aufgefordert, sich binnen Einem Jahre, von dem unten angesetzten Tage gerechnet, bei diesem Gerichte anzumelden, und unter Ausweisung seines Erbrechtes die Erbserklärung anzubringen, widrigenfalls die Verlassenschaft mit dem für ihn inzwischen in der Person des Hieronym Munk bestellten Verlassenschafts-Curator, und mit Jenen, die sich werden erbserklärt und ihren Erbrechtstitel ausgewiesen haben, verhandelt, und ihnen eingeantwortet, der durch Curator angetretene Theil der Verlassenschaft aber für ihn bei Gericht aufbewahrt werden wird.

Jordanów, am 9. Dezember 1865.

Anzeigeblatt.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 10. September 1865 angefangen bis auf Weiteres.

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 U. 10 M. Früh, 3 U. 30 M. Nachm.; — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minuten Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 21 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 11 Min. Früh, 2 Uhr 51 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 15 Min. Abends.

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 49 Minuten Abends.

Getreide-Preise

auf dem letzten öffentlichen Wochenmarkte in Krakau, in zwei Gattungen classificirt.

Aufführung der Producte	I. Gattung von fl.	kr.	I. Gattung bis fl.	kr.	II. Gattung von fl.	kr.	II. Gattung bis fl.	kr.
Der Metzen Winter-Weizen	3	62½	4	—	2	87½	3	50
" Saat-Weizen	—	—	3	75	—	—	3	50
" Roggen	2	87½	3	—	2	75	2	80
" Gerste	2	—	2	25	—	—	1	75
" Hafer	1	25	1	50	—	—	1	15
" Erbsen	3	25	3	56	3	—	3	15
" Hirsegrütze	4	30	4	55	4	—	4	25
" Fisolen	3	75	4	50	3	25	3	50
" Buchweizen	4	—	4	25	—	—	3	75
" Hirse	—	—	2	56	—	—	2	25
" Winterraps	—	—	—	—	—	—	—	—
" Sommerraps	—	—	—	—	—	—	—	—
" Erdäpfeln	—	87½	—	90	—	—	—	85
Zentn. Heu (Wien. Gew.)	—	—	1	25	—	—	1	—
" Stroh	—	—	—	90	—	—	—	85
Pfund fettes Rindfleisch	—	18	—	20	—	16	—	17
" mageres "	—	16	—	17	—	14	—	15
" Lungenfleisch	—	—	—	30	—	—	—	25
Spiritus Garniec mit Bezahlung	—	—	2	65	—	—	—	—
dito. abgezogener Branntw.	—	—	1	70	—	—	—	—
Garnetz Butter (reine)	—	—	3	25	—	—	3	—
1 Pfund Schweinefleisch	—	18	—	22	—	—	—	—
" Kalbfleisch	—	16	—	20	—	—	—	—
" Salz	—	—	—	9	—	—	—	—
" Speck	—	—	—	40	—	36	—	38
Hühner-Eier 1 Schock	—	—	1	20	—	—	1	10
Gerstengrütze 1/8 Metzen	—	37½	—	40	—	—	—	35
Czestochauer dtto.	—	—	1	15	—	—	1	10
Weizen dtto.	—	—	—	80	—	—	—	75
Perl dtto.	1	—	1	10	—	90	—	95
Buchweizen dtto.	—	—	1	—	—	90	—	95
Geriebene dtto.	—	—	—	70	—	—	—	65
Graupe dtto.	—	—	—	65	—	—	—	60
Hirsengrütze dtto.	—	65	—	70	—	—	—	60
Mehl aus fein. dtto.	—	45	—	50	—	—	—	40
1 Schock Häupterkraut	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Klafter hartes Holz	15	—	18	—	—	—	—	—
1 " weiches "	8	50	10	—	—	—	—	—

Vom Magistrate der Hauptstadt Krakau am 19. Dec. 1865.

Deleg. Bürger Cymbler — Magistrats-Rath Wisłocki — Markt-Kommissär Jezierski.

Wiener Börse-Bericht

vom 19. Dezember.

Öffentliche Schuld.

A. Des Staates.	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	59.80	59.90
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. mit Zinsen vom Jänner — Juli	66.20	66.40
vom April — October	66.10	66.20
Metalliques zu 5% für 100 fl.	63.60	63.70
dtto " 4½% für 100 fl.	56.50	56.75
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	139.50	140.50
" 1854 für 100 fl.	81.—	81.25
" 1860 für 100 fl.	92.50	92.75
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	78.20	78.4-
" " " " zu 50 fl.	—.—	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	18.25	18.75
B. Der Kronländer.		
Grundentlastungs-Obligationen		
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl.	82.—	83.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	81.50	82.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	84.—	88.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	69.50	70.25
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	68.—	68.75
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	71.—	72.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	67.80	68.10
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	64.50	65.25
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	66.—	66.75
Actien (pr. St.)		
der Nationalbank	758.—	760.—
der Credit-Anstalt zu 200 fl. östr. W.	158.40	158.60
der Niederöst. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	579.—	581.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1655	1657.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	178.80	179.—
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	179.50	18 .50
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	121.75	122.25
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	186.90	187.10
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Ges. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.) mit 35% Einz.	65.—	66.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	153.50	154.—
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	109.—	109.50
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	147.—
der österr. Donau Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	440.—	442.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	215.—	217.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	390.—	395.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	365.—	368.
Pfandbriefe		
der Nationalbank { 10jährig zu 5% für 100 fl.	104.—	104.50
auf C.-M. { verlosbar zu 5% für 100 fl.	92.90	93.20
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	88.40	88.70
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	66.—	67.—
Lose		
der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W.	119.80	120.—
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	76.—	76.50
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	108.50	109.50
" " zu 50 fl. CM.	48.25	48.75
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	21.—	22.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	—.—	—.—
Salm zu 40 fl. "	26.50	27.—
Palffy zu 40 fl. "	21.50	22.50
Clary zu 40 fl. "	22.—	22.50
St. Genois zu 40 fl. "	22.—	22.50
Windischgrätz zu 20 fl. "	15.—	15.50
Waldstein zu 20 fl. "	16.—	17.—
Keglevich zu 10 fl. "	12.—	12.50
K. k. Hofspitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	12.—	12.50
Wechsel. 3 Monate. Bank- (Platz-) Sconto		
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 6%	88.40	88.50
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 5½%	88.50	88.50
Hamburg, für 100 M. B. 5%	78.70	78.80
London, für 10 Pf. Sterl. 6%	105.—	105.10
Paris, für 100 Francs 4%	42.—	42.—

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	5	04½	—	—	5	04	5	05
" vollw. Dukaten	5	04½	—	—	5	04	5	05
Krone	—	—	—	—	—	—	—	—
20 Francstücke	8	46½	8	46	8	46	8	47
Russische Imperiale	—	—	—	—	8	70	8	72
Silber	—	—	—	—	105	25	105	35

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf n Paris. Linie 0° Reaum. red.	nach Reaumur Temperatur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tage von	bis
20	2	334''' 11	— 0°2	100	Süd-West still	trüb			
	10	34 41	— 0,2	99	West schwach	"		−0°2	+0°4
21	6	34 30	— 0,4	91	" "	"	Schnee		

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**